



Paukers Brille:

**„Elternsprechtag“ –
Der Tag,
an dem auch
Eltern sprechen!**

Aus der Sicht von Eltern – und Fernsehkomikern – scheint „Elternsprechtag“ ganz leicht zu sein:

- Die Eltern sitzen nutzlos und frierend auf den Gängen herum, und zwar auf viel zu niedrigen Stühlen.
- Die Zehn-Minuten-Listen frustrieren alle, weil die einen nichts und die anderen viel zu viel zu besprechen haben.
- Eltern haben Angst vor dem Schulmief und vor den Paukern mit ihren säbelartig gezückten Notenbüchern.
- Lehrer können sich kaum auf dem Stuhl halten, weil sie restlos ermüdet sind über all die „Erzeuger“ von Kindern, an die sie sich gar nicht erinnern können ...

Wir stoppen diese Klischee-Platte einmal und denken es uns anders:

- Lehrerinnen und Lehrer freuen sich, dass sie sich einmal vernünftig mit einfühlsamen Erwachsenen über das gemeinsame Lieblingsthema unterhalten können: die Kinder und Jugendlichen.
- Pädagogen wollen mehr über Kinder wissen als nur Schulleistungsmessungsergebnisse. Am Sprechtag lässt sich ein Blick hinter die Kulissen werfen, öffnet sich der Blick auf Familien, Geschwister, Lebenssituationen, Hoffnungen und Ängste ...
- Themenlisten, an denen man angeblich die tüchtigen und gut vorbereiteten Eltern erkennt, hemmen das offene Gespräch oft: Meist sind es Zufälle, überraschende Denkwege oder plötzlich sichtbar werdende Gemeinsamkeiten, die ein Kind in ein neues Licht rücken: Lehrer sind dankbar für eine tieferen Blick: „Gut, dass ich das jetzt weiß!“ Eltern gehen mit überraschenden, neuen und weiterführenden Einsichten nach Hause: „So habe ich das noch gar nicht gesehen!“
- Elternsprechtag heißt: „Eltern sprechen“ – und Lehrer sind Profis darin zuzuhören, nachzufragen, Bezüge herzustellen ...

In diesem Sinn: Herzlich willkommen beim „Erziehenden-Kommunikations-Tag“!